

Salmān al-Fārisi.

Von

Josef Horovitz.

Die Gestalt des Salmān hat in neuerer Zeit die Forschung mehrfach beschäftigt ¹⁾, ohne daß man die Frage nach ihrer Geschichtlichkeit gestellt hätte. Und doch ist diese, wie im folgenden gezeigt werden soll, keineswegs über jeden Zweifel erhaben.

Gehen wir von dem Ereignis in der Laufbahn des Propheten aus, bei dem Salmān zuerst tätig eingreift, dem Grabenkrieg. Der älteste uns erhaltene Bericht, seinerseits eine Zusammenfassung der Nachrichten der vorangehenden Generation von Überlieferern, hebt die Überraschung hervor (Ibn Hišām 677sf.), welche die vom Propheten ergriffene (I. Hiš. 6706) Verteidigungsmaßnahme der Aufwerfung eines Grabens (*ḥandaq*) bei den Belagerern Medinas hervorrief. Wer ihn zu dieser Maßnahme bewegen habe, bleibt in diesem Bericht unerörtert: erst Ibn Hišām macht eine Einschaltung wonach »man sagt, daß Salmān dem Propheten dazu geraten« habe (6779). Ein Gleiches berichtet Wāqidi (WELLH. 192), wie auch Tabari sich für die Urheberchaft des Salmān auf Wāqidi beruft (I 14658f.). Den Vorgängern des Ibn Ishāq dagegen, auf die sein Hauptbericht zurückgeht und die er mit Namen nennt, war von dieser Urheberchaft des Salmān noch nichts bekannt oder vielmehr sie stand ihnen nicht fest genug, um ihrer Erwähnung zu tun. Denn in eine gewisse Verbindung mit dem Grabenkrieg, wenn auch nicht als Urheber der entscheidenden Maßnahme, war Salmān bereits vor der Zeit des Ibn Ishāq gebracht worden. Gibt doch Ibn Ishāq unter Bezugnahme auf Salmān (*ḥudditu ‘an Salmān*) eine von diesem während der gemeinsamen Arbeit am Graben angeblich vernommene Weissagung des Propheten wieder (I. Hiš. 6732ff.), die in ausführlicherer Gestalt auch bei Wāqidi (WELLH. 194),

¹⁾ HUART, *Selman du Fars* in »Mélanges Hartwig Dérenbourg« (Paris 1909), Separatabzug 14 S.; THORNING, *Beiträge zur Kenntnis des islamischen Vereinswesens (Türkische Bibliothek Band 16)* S. 85—90; E. HERZFELD in SARRE-HERZFELD, *Archäologische Reise II* 58f.

Ibn Sa'd (IVa 59₂₃ ff.) und Ṭabari (I 1467 ff.) Aufnahme gefunden hat¹⁾. Auch eine der Hauptautoritäten des Ibn Ishāq, az-Zuhri, stellt bereits ausdrücklich in einer bei Ibn Sa'd erhaltenen Angabe (IVa 60₂₃ ff.) fest, daß Salmān am Grabenkrieg teilgenommen habe. Diese Teilnahme war also mindestens schon in der Ibn Ishāq vorangehenden Generation als geschichtliche Tatsache anerkannt, während der von Ibn Ishāq auf Grund der Angaben verschiedener Gewährsmänner zusammengestellte Hauptbericht darin einen altertümlichen Zug bewahrt hat, daß er von Salmān nicht spricht und vor allem sein entscheidendes Eingreifen ignoriert. Wenn aber in diesem Bericht hervorgehoben wird (I. Hiš 677₈), es sei die Aufwerfung des Grabens eine Maßnahme gewesen, wie sie die Araber niemals angewandt hätten und wenn in ihm der Graben mit einem, wessen Hörer und Erzähler sich bewußt waren, persischen Wort bezeichnet war²⁾, so bedurfte es nur eines kleinen Schrittes, um die Maßnahme auf den Rat eines persischen Genossen zurückzuführen. Einen solchen kannte aber die Sīra in Gestalt jenes Sohnes des Grundbesitzers (*dihqān*), der die Lehre der *Mağūs* erst gegen das Christentum eingetauscht hatte, um sich dann auf Rat eines christlichen Heiligen, wenn nicht gar Jesu selber, nach Arabien zu begeben und dort das von ihnen verkündete Erscheinen des arabischen Propheten abzuwarten (I. Hiš. 136—42, Ibn Sa'd IV a 53—57). Diese Legende diente einmal der in der Sīra ja auch sonst nicht selten zu beobachtenden Tendenz, christliche Heilige für Muhammads prophetische Sendung zeugen zu lassen, zum anderen aber verhalf sie den zum Islam bekehrten Gläubigen persischer Herkunft zu einem in die Zeit des Propheten zurückreichenden geistigen Ahnherrn³⁾ und war

¹⁾ Aus der bei Wāqidi erhaltenen Version ergibt sich, was die anderen nicht mehr erkennen lassen, warum man Gewicht darauf legte, grade Salmān als Zeugen für die Weissagung des Propheten auftreten zu lassen: er konnte bestätigen, daß die in ihr gegebene Beschreibung der persischen Königsburg genau der Wirklichkeit entsprach.

²⁾ Über die Herkunft von *ḥandaq* vgl. HORN, *Grundriß der neupersischen Etymologie* S. 194 (Nr. 869), HÜBSCHMANN, *Persische Studien* S. 88 f., Siddiqi, *Studien über die persischen Fremdwörter* 73. Bereits al-A'šā verwendet das Wort in seiner Beschreibung von 'Ādijas Burg Ablāq (Jāqūt II₉₆; Bekri I₆₂; Ġāhiz, *Hajawān* VI₅₈; ЧЕРКHO, *Šu'arā* 375.

juwāsi kubaidā'a -s-samā'i wa-dūnahu .

balāṭun wa-dārātun wa kilsun wa ḥandaqu.

Der übertreibende Ausdruck im ersten Halbvers erinnert an ähnliche Hyperbeln bei Firdausi (s. NÖLDEKE, *Das persische Nationalepos* 65); der älteren arabischen Poesie ist derartige fremd und A'šā ist hier wohl durch persische Art beeinflusst. Vgl. weiter den Nachtrag unten S. 183.

³⁾ Vgl. auch GOLDZHEER, *Studien* I₂₁₂; HOROVITZ, *Bāba Ratan* 20.

so geeignet, ihre von den Vorkämpfern des arabischen Rassenhochmuts angefeindete Stellung innerhalb der islamischen Gesellschaft zu festigen. Nachdem die Gestalt des Salmān einmal in den Dienst solcher Tendenzen gestellt und seine Anfänge vielleicht in Anlehnung an christliche Vorbilder ausgeschmückt waren, die von der Bekehrung von Mazdagläubigen zum Christentum erzählten, lag es nahe zu fragen, wie sich der persische Genosse nach seinem Übertritt betätigt habe, vor allem in den *Mağāzi*. Keine Episode dieses Zeitraums aber bot einen geeigneteren Anknüpfungspunkt als die vom Grabenkrieg, der von alters her mit seinem persischen Namen bekannt war. Als die Einführung Salmāns an dieser Stelle geglückt war, versuchte man weiterhin seine Einordnung in den islamischen Uradel durchzusetzen, indem man seine Aufnahme in die Liste der von Muhammad »Verbrüdeten« betrieb. (I. Hiš. 345¹⁵), was freilich den Protest des az-Zuhri hervorrief (Ibn Sa'd IVa 60²³, vgl. auch CAETANI, *Annali* I § 50 nota 1). In späterer Zeit, wie es scheint, machte man dann noch einen weiteren Versuch, sein immer noch auffälliges Fehlen in den übrigen *Mağāzi* einigermaßen dadurch auszugleichen, daß man ihn bei Ṭāif eine Wurfmaschine gegen die belagerte Burg richten ließ. Allein auch diesem Versuch ist ein dauernder Erfolg nicht beschieden gewesen; selbst bei Wāqidi (WELLH. 370), der allein der Nachricht Aufnahme gewährt, erscheint sie neben anderen, welche die gleiche Tat anderen Genossen zuschreiben.

Auch in den Ereignissen nach dem Tode des Propheten bleibt Salmān zunächst völlig im Hintergrunde. Denn die ganz vereinzelt dastehende Angabe des Ja'qūbi (II₁₃₈), wonach er dem Abū Bekr die Huldigung versagt habe, dürfen wir angesichts der Neigungen dieses Autors als schiitische Erfindung umso unbedenklicher bei Seite schieben, als sich auch sonst nachweisen läßt, daß die Schi'a die Person des Salmān schon früh in ihre Geschichtskonstruktionen einbezogen hat (s. u.). Dagegen wird Salmān mehrfach in den Nachrichten über die Eroberung des Irāq und Persiens erwähnt. Im Jahre 14 verwendet ihn 'Umar nach der Schlacht bei Qādisija als Kundschafter (Ṭabari I₂₂₁₆), wie er auch im Jahre 16 die Bewohner von al-Madāin zur Unterwerfung auffordert (ib. 2435¹⁶) und als Unterhändler mit den Persern dient ¹⁾ (ib. 2441). Im gleichen Jahr durchschwimmt er mit Sa'd zusammen den Tigris (ib. 2436¹³, 2438¹, auch Dīnāwari 133, ohne *Isnād*) und im Jahre 17 wird er mit Ḥudāifa ausgesandt, ein geeignetes Lager ausfindig zu machen (ib. 2483⁷, 2485⁸). Doch gehen alle diese bei Ṭabari

¹⁾ Über Ja'qūbi II₁₇₃ und die in diesem Bericht herrschende Unordnung s. CAETANI, *Annali* 16, § 164.

erhaltenen Angaben ausschließlich auf Saif und dessen Gewährsmänner zurück, und wie es mit der Zuverlässigkeit Saifs grade auch in persischen Dingen bestellt ist, bedarf nach WELHAUSENS Untersuchungen (*Skizzen und Vorarbeiten* VI, über Persien insbesondere S. 83) keiner weiteren Erörterung mehr. Das Durchschwimmen des Tigris erwähnt im gleichen Zusammenhang auch Balāduri (263), der es aber einem namenlosen »*rağul min al-muslimin*« zuschreibt. Es fällt auf, daß Salmān bei Saif mehrfach gleichzeitig mit Salmān Ibn Rabī'a auftritt, und bei den Gepflogenheiten Saifs ist es nicht ausgeschlossen, daß, er in seinem Streben, möglichst viele Personen handelnd einzuführen, bei der Suche nach Namen sich durch den des Salmān Ibn Rabī'a auch den seines Namensvetters aus Fārs hätte eingeben lassen.

Indessen als Gouverneur von al-Madāin kennen Salmān weiterhin auch Ibn Sa'd und dessen Nachfolger. Sehen wir jedoch näher zu, so finden wir, daß sie ausschließlich Anekdoten aus der Zeit seiner Amtsführung berichten, welche die Anspruchslosigkeit und den demütigen Sinn des Gouverneurs (wie er sich als Lastträger gebrauchen ließ u. a.) im Sinn der asketisch gerichteten Legende illustrieren (Ibn Sa'd IV a 62, 16—64, 9, *Usd* II 331 usw.). Etwas, das irgendwie historisch greifbar wäre, erfahren wir also auch aus dieser Periode seines Lebens nicht; seine Gestalt dient lediglich dazu, gewisse weltabgewandte Stimmungen zu verkörpern. Noch ein einziges Mal taucht der Name des Salmān eine Reihe von Jahren später auf in Verbindung mit der Niederlage von Balangār¹⁾ im Jahre 32, wo er mit Abū Huraira zusammen in das Gebiet der Chazaren geflüchtet sein soll (Tab. I 2890₅). Aber auch da kennt ihn nur Saif, Balāduri (203/4) läßt auch hier Salmān unerwähnt.

Die Angaben über die Höhe der von Salmān bezogenen Pension endlich (Ibn Sa'd IV a 62; Tabari I 2413 ohne *Isnād*; Balāduri 457) könnte man zwar zunächst für glaubwürdig zu halten geneigt sein, allein schon die Tatsache, daß sie einander widersprechen, beweist, daß es sich keineswegs um urkundlichen Quellen entnommene Mitteilungen handelt und bei manchen von ihnen läßt sich noch die Tendenz, der sie ihre Entstehung verdanken, nachweisen. So hat schon LAMMENS (bei CAETANI, *Annali* 20 § 341) mit Recht die schiitische Herkunft der bei Tabari erhaltenen Angabe vermutet, daß Salmān in Bezug auf seine Pension dem Ḥasan, Ḥusain und Abū Darr gleichgestellt worden sei. Diese Angabe fügt sich so der Gruppe von Überlieferungen ein, welche den Salmān zu den *ahl al-bait* rechnen (I. Hiš. 677_{11f.}, Wāqidi (WELH.) 192 unten) und in denen er auch sonst neben

¹⁾ Vgl. über Balangār CAETANI *Annali* 25 § 40 ff. und 32 § 21 ff.

Abū Darr erscheint (Tab. III 2371¹⁰ff.); alles Beweise dafür, wie früh die Schi'a dem Ahnherrn der persischen Gläubigen ihre Aufn erksamkeit zuwandte.

Ein bestimmtes Todesjahr des Salmān weiß Wāqidi¹⁾ noch nicht anzugeben, der sich damit begnügt, es in die Zeit des 'Otmān zu verlegen (Tab. III 2345, Ibn Sa'd IV a 67¹²). Erst später kommen genauere Angaben auf, denen zufolge er im Jahre 35 oder 36 gestorben wäre (*Usd* II 323).

Der echt arabische Name Salmān ist für einen Perser auffallend, (denn ihn in unserem Fall etwa als Angleichung an einen persischen Namen wie Salm zu deuten, geht doch nicht an). Dennoch hat man sich längere Zeit dabei beruhigt und Tabari ist der erste, der auf Grund der Aussagen persischer Genealogen seinen angeblichen iranischen Namen mitteilt (I 1779, vgl. dazu auch HUART 2 f., THORNING 86, Anm. 1). Dagegen scheint schon früher (s. z. B. Ibn Sa'd IV a 53³f.) die Frage nach seiner Kunja aufgeworfen zu sein. Sehr begreiflich, wenn man sich daran erinnert, daß es arabische Kreise gab, welche den Mawālī das Recht zur Führung der Kunja nicht zugestehen wollten (GOLDZIEHER, *Studien* I²⁶⁷). Der Nachweis, daß schon zu Lebzeiten des Propheten ein Perser die Kunja geführt hatte, war unter diesen Umständen für die Mawālī nicht unwesentlich; verdankt doch ein anderer persischer »Genosse«, Rušaid, offenbar seine Existenz einzig und allein dem gleichen Streben schu'ubitischer Kreise. Denn er erscheint nur ein einziges Mal, an einer Stelle, wo ihm der Prophet für seine bei Uḥud vollbrachten Heldentaten mit den Worten dankt *naḥsanta jā Abā 'Abdillāhi* und wo der Erzähler, um es ganz deutlich zu machen, noch hinzufügt »der Prophet redete ihn also mit seiner Kunja an, obwohl er keinen Sohn hatte« (Wāqidi KREMER 257, WELLH. 123; *Usd* II 176).

Ob ein Sklave Namens Salmān je gelebt hat, der in Medina zum Islam übergetreten war, nachdem er einen Teil seines Lebens in Persien zugebracht hatte, läßt sich nicht mehr entscheiden; es spricht aber nichts dagegen. Davon, daß er den Rat zur Aufwerfung des *ḥandaq* gegeben hätte, war der ältesten Überlieferung nichts bekannt und selbst die spätere weiß sonst von seinem Hervortreten zu Lebzeiten des Propheten nichts zu melden. Auch von seiner Teilnahme an der Eroberung Persiens erfahren wir nur einige unbedeutende Einzelheiten sehr verdächtiger Herkunft und was von seiner Tätigkeit als Gouverneur von al-Madāin berichtet wird, trägt rein legendenhaften Charakter. Wenn also der Name Salmān überhaupt eine historische

¹⁾ Ibn Qutaiba, *Ma'ārif* 138 läßt ihn unter 'Omar sterben.

Persönlichkeit deckt, so war diese vermutlich zu unbedeutend, als daß die Erinnerung an ihr Wirken sie überlebt hätte. Aber die Darsteller des Lebens des Propheten haben sich früh des Namens des Salmān bemächtigt, um seine blutlose Gestalt zum Helden einer lebendig und anschaulich erzählten Bekehrungsgeschichte zu machen, welche den Bedürfnissen der islamischen Propaganda diene und gleichzeitig gewissen Bestrebungen der neubekehrten Perser Rechnung trug. Nachdem diese Legende Aufnahme in die Sira gefunden hatte, rief sie den Wunsch hervor, ihrem Helden auch in dem weiteren Verlauf von Muhammads medinischer Periode seine Stelle anzuweisen. Doch sind diese Versuche über die ersten Anfänge nicht hinausgelangt und nur für den Grabenkrieg ist ihnen ein dauernder Erfolg beschieden gewesen. Mit besonderem Eifer nahmen sich des persischen Genossen die Schiiten an, in deren System er denn auch bis auf den heutigen Tag seine hervorragende Stellung beibehalten hat¹⁾.

Nachtrag (zu S. 179 Anm. 2): Wie A. MOBERG mir mitzuteilen die Freundlichkeit hatte, verwendet auch der Verf. des von ihm entdeckten, dem ersten Viertel des sechsten Jahrhunderts entstammenden »*Buches der Himjariten*« (s. MOBERG, *The book of the Himyarites* S. 37) das persische Wort, wie er auch unter den Märtyrern einen persischen Presbyter nennt. Es heißt dort von den Leichen der Märtyrer: *wappeq(u) š'dau enēn be-kandaq da-lebar men sūrā da-medittā . . . wa-šemar(u) enēn be -'afra le-kulhēn š'laddē hālēn.*

¹⁾ s. die bei HUART S. I Anm. 5 und bei HERZFELD S. 58 verzeichnete Literatur.